

Patienteninformation

Vollendoskopische Operationen der Wirbelsäule

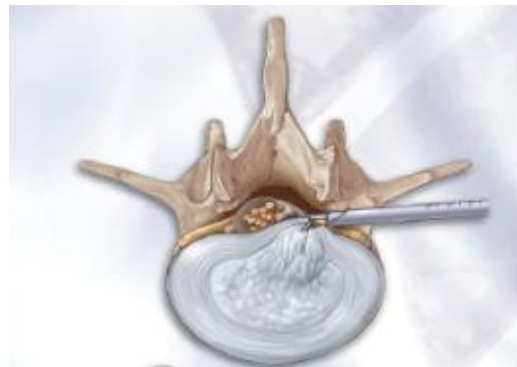
- * minimal-invasiv
- * schnelle Rehabilitation
- * kosmetisch wertvoll

Die innovative chirurgische Lösung für Ihre degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen !

VERTEBRIS –
vollendoskopische Operation der Wirbelsäule

Liebe Patienten,

degenerative Wirbelsäulenerkrankungen zählen zu den am häufigsten auftretenden Krankheiten in der modernen Gesellschaft. Die Gründe dafür sind vielfältig, jedoch können sowohl Fehlernährung als auch mangelnde Bewegung sowie daraus resultierendes Übergewicht maßgeblich dazu beitragen. Aber auch durch falsche Haltung oder extreme sportliche Betätigungen bedingte Fehlbelastungen der Wirbelsäule können zu degenerativen Schäden führen, deren Folge Bandscheibenvorfälle und in fortgeschrittenen Stadien knöcherne Einengungen des Wirbelkanals, sogenannte Spinalkanalstenosen sind.



Der Bandscheibenvorfall

Bei einem Bandscheibenvorfall reißt der äußere Faserring der Bandscheibe. Dadurch gelangt der Gallertkern in den Wirbelkanal und kann auf einen Nerv drücken. Dies führt zu dem klassischen Ischias- Schmerz mit Ausstrahlung in ein Bein. Das herausgetretene Bandscheibengewebe wird vom

Körper als Fremdmaterial empfunden und löst eine Entzündungsreaktion aus, die Immunzellen anlockt und die allmähliche Auflösung des Bandscheibenvorfalles herbeiführt. Dieser Prozess dauert ca. sechs bis zwölf Wochen und hat eine Heilungschance von ca. 80 %. Da Entzündung und Druck auf den Nerven zu Schmerzen führen, richtet sich die konservative Therapie in erster Linie auf die Beseitigung von Schmerzen, um dem Körper Zeit zu geben, das Problem selbst zu lösen.

In schwerwiegenden Fällen mit hoher Schmerzbelastung und merkbarer Einschränkung des Bewegungsapparates kann ein operativer Eingriff schnell Abhilfe schaffen. Als minimal-invasivste Methode gilt hierbei die vollendoskopische Operation der Wirbelsäule, mithilfe derer ohne Schädigung des umgebenden Gewebes Bandscheibenvorfälle und knöcherne Stenosen entfernt werden. Hierbei wird der Druck vom Nerven sofort genommen und die Entzündungsreaktion beendet. Demzufolge bilden sich Schmerzen sofort zurück und der Patient kann nach einer kurzen Erholungszeit wieder in seinen Alltag zurückkehren.

Risikoarm: vollendoskopische Operation

Eine Bandscheibenoperation wird auch heute noch häufig als ein gefährlicher Eingriff angesehen. Durch die Verbesserung der operativen Methoden und den Einsatz modernster Technologien sind jedoch die Risiken und Gefahren einer Bandscheibenoperation deutlich geringer als früher.

Die Bandscheibenoperation ist insbesondere beim Einsatz des Endoskops eine Technik, die schnell das eigentliche Problem, die sog. Schmerzursache, beseitigt und den komprimierten Nerv entlastet. Patienten wachen bereits nach der Narkose schmerzfrei auf und sind frühzeitig mobilisierbar.



Technik der vollendoskopischen Bandscheibenchirurgie

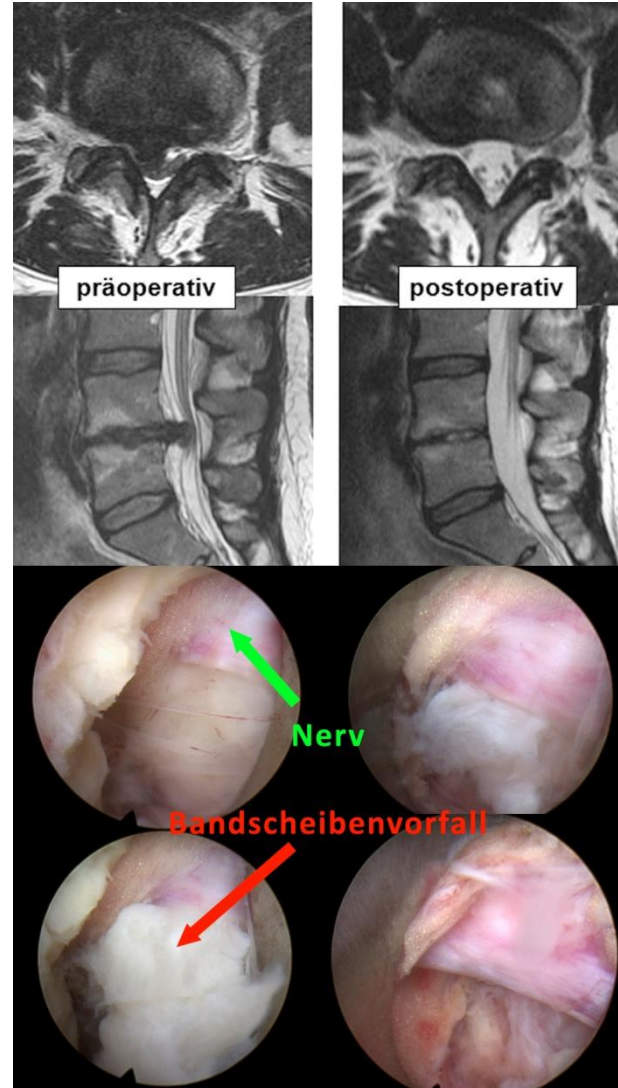
Die endoskopische Bandscheibenoperation ist eine innovative und elegante Technik. Sie vermeidet Hautschnitte, das Abschieben von Muskulatur und die Wegnahme von Knochen- und Gelenkanteilen. Bei der vollendoskopischen Bandscheibenoperation wird über eine 8 mm große Hülse und ein Endoskop mit einem 4,1 mm großen Arbeitskanal die gesamte Operation durchgeführt. Die vollständige Entfernung fast aller Bandscheibenvorfälle ist möglich und es verbleibt eine kaum sichtbare Narbe. Auch gibt es fast keine Vernarbungen innerhalb des Wirbelkanals, sodass das Risiko des so genannten Postdissektomie-Syndroms deutlich geringer ist als bei konventionellen „offenen“ oder „mikrochirurgischen“ Operationen. Zudem ist durch den Einsatz der endoskopischen Fräse auch beim engen knöchernen Wirbelkanal eine endoskopische Operation möglich, indem der Wirbelkanal endoskopisch erweitert wird.

Prinzipiell werden zwei Vorgehensweisen in der endoskopischen Wirbelsäulenchirurgie angewandt – zum einen von der Seite durch das so genannte Neuroforamen (Nervenkanal) und zum anderen durch die Mitte, die so genannte interlaminäre Technik (durch den Wirbelkanal). Welche Methode im Einzelfall zu Anwendung kommt, entscheidet der Operateur in Abhängigkeit von der Lokalisation des Bandscheibenvorfalles und den anatomischen Gegebenheiten.

Postoperative Behandlung

In den ersten Wochen nach dem Eingriff sollte ein komfortables, einstellbares Korsett getragen werden. Mit einem Physiotherapeuten werden anschließend individuell angepasste postoperative Rehabilitationsmaßnahmen besprochen. Ungefähr

4-6 Wochen nach der Operation ist eine Rückkehr zum gewohnten Sport oder Fitnesstraining möglich.



Durch die endoskopische Bandscheibenoperation kann der Nerv frühzeitig entlastet und der Schmerz beseitigt werden.

VERTEBRIS - vollendoskopische Operation der Wirbelsäule



Ihre Vorteile auf einen Blick

- geringe postoperative Schmerzen
- minimalisierte Narbenbildung
- weitestgehender Erhalt von stabilisierenden Strukturen gewährleistet (Bänder, Muskeln u. Knochen)
- rasche Rehabilitation und Reintegration ins Berufs- und Sozialleben

Fazit

Generell gibt es zur Therapie degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen zwei Möglichkeiten: konservativ oder operativ. Die Behandlung muss sich an den individuellen Gegebenheiten und Ansprüchen des Patienten orientieren.

Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne zur optimalen Ausrichtung Ihrer persönlichen Therapie.

Prof. Dr. med. Christian Woiciechowsky
Neurochirurg & Wirbelsäulenspezialist
Internationales Zentrum für endoskopische und minimalinvasive Wirbelsäulenoperation
Tauntenzienstr. 7B/C

10789 Berlin

Tel.-Praxis: 030 26396480

Tel.-Privatsprechstunde: 030 89048503

FAX: 030 263964811

email: prof@woiciechowsky.de

www.kreuzschmerzen.org

